

## Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg

### Bilanz in Zeiten von Auf- und Umbruch

(pm/red). Kürzlich trafen sich Mitglieder der römisch-katholischen Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg im Gemeindehaus Herz Jesu zu einer Pfarrversammlung. Eingeladen hatte der Pfarrgemeinderat, der 2015 von den Gemeindegliedern erstmalig gewählt worden war.

Die Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg umfasst fünf Pfarreien als Seelsorgeeinheit. Als Nachfolger der Pfarrgemeinderäte stärken Gemeindeglieder das kirchliche Leben vor Ort. Die Bilanz der zurückliegenden vier Jahre als Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg fasste der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Dr. Klaus Veeseer zusammen. Der neu gewählte Pfarrgemeinderat sei in kurzer Zeit zu einem arbeitsfähigen Gremium zusammengewachsen. Um die Zusammenarbeit in der Seelsorgeeinheit zu stärken, seien viele Themen im Bereich der Seelsorge, der Sorge für Andere und der Weitergabe des Glaubens aufgegriffen und Fortschritte erzielt worden. Dieser Weg müsse konsequent weiterverfolgt werden,

so Dr. Veeseer. Für das Gemeindeleben vor Ort sind die Gemeindeglieder und Stiftungsausschüsse von besonderer Bedeutung. Sie organisieren das kirchliche Leben in den Gemeinden. Durch die Arbeit der Pastoralassistenten, der Gemeindefereferentinnen und der Diakone ist heute noch an jedem Ort Nähe gegeben. Mitglieder des Pfarrgemeinderats und des Seelsorgeteams informierten anschließend über vier Schwerpunktthemen.

Dr. Antje Blank und Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler legten Inhalte und praktische Umsetzung der Präventionsordnung gegen sexualisierte Gewalt dar. Prof. Dr. Ulrich Abshagen informierte über die Tätigkeit des Stiftungsrates, der von den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates bestellt wird. Gemeindefereferentin Heidi Kohl und Gemeindefereferent Gabriele Mihlan-Penk erklärten die Schwerpunkte der Pastoralkonzeption, die die Zukunft der Seelsorge und die Kirchenentwicklung umfasst, deren Umsetzung sofort und in naher Zukunft ansteht. Die zukünftige Kirchenentwicklung in der Erzdiözese Freiburg,



Im Rahmen einer Pfarrversammlung wurden Schwerpunktthemen der Kirche verdeutlicht. Foto: Manfred Rohde

deren Diskussion unter dem Projekttitel Pastoral 2030 gerade erst beginnt, geht u.a. von folgenden Prämissen aus: Die rechtliche und räumliche Identität von Kirchengemeinde und Pfarrei soll wieder hergestellt werden, daher werden die derzeit 1057 Pfarreien aufgehoben und ca. 40 Pfarreien neu errichtet. In jeder neuen Pfarrei wird ein „Pastorales Zentrum“ eingerichtet. Der Bedeutung des Ehrenamtes galt die Station von Harald Sochiera. Die Initiative und Mitwirkung eines jeden Mitglieds der Kirche wird in Zukunft darüber entscheiden, ob an seinem Wohnort oder in

einer ortsunabhängigen Gemeinschaft noch Gemeinde stattfindet. Aktuell sucht die Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg in ihren Pfarreien Ehrenamtliche, die bereit sind, sich im nächsten Jahr im Pfarrgemeinderat oder in den Gemeindegliederteams zu engagieren.

Schließlich standen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, des Stiftungsrates und die hauptamtlichen Seelsorger für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Deutlich wurde, dass allen die gemeinsame Gestaltung der Zukunft ihrer Kirche am Herzen liegt.

## Theatergruppe „Kirchenmäuse“

### Verwirrung im Lützelsachsener Rathaus

(pm/red). Beim diesjährigen Familienabend des evangelischen Kirchenchors Lützelsachsen zog die Theatergruppe „Die Kirchenmäuse“ den voll besetzten Gemeindegliedersaal wieder in ihren Bann.

Nach der Begrüßung durch Chorobfrau Christiane Bylitzta hatte es zunächst der Kirchenchor mit seinem Chorleiter Martin Lehr übernommen, das Publikum mit einem Reigen europäischer Liebeslieder einzustimmen. Martin Lehr verstand es auch, mit launigen Erläuterungen die Szene aufzulockern. Pfarrer Rohland griff diese leichte Stimmung in seiner Begrüßung auf und spannte den Bogen der Liebe von der Leichtigkeit der Entwicklung in der bevorstehenden Handlung des Schwanks von Bernd Gombold bis zur Liebe Gottes. Dann aber wurde den Kirchenmäusen

das Feld überlassen. Und damit ging es ins Rathaus Lützelsachsen, in dem der ehrgeizige junge Bürgermeister Himmelreich und seine dominante Mutter regieren. Ihre Welt ist der Schönheitssalon und die Beförderung der politischen Karriere ihres Sohnes. Der wiederum reibt sich in Sitzungen über neue Parkbänke auf und hat derweil vergessen, seine junge Frau Christa vom Lützelsachsener Bahnhof abzuholen. In der Hektik der Ankunft mit der Regionalbahn lädt sie statt ihrer Reisetasche eine Tasche mit einem Säugling aus. Das bemerkt im Rathaus erst der Landstreicher Theo. Die irrtümliche Kindesentführung wurde natürlich angezeigt, und so kommt auch die Kriminalpolizei auf die Fährte ins Rathaus. Die Verwirrung ist komplett und das übliche Rathausleben empfindlich gestört. Doch natür-

lich geht am Ende alles gut aus – und das Baby kommt am Ende wieder zurück zu seiner Mutter. Das Publikum ging begeistert mit und bedankte sich bei den

Schauspielern mit rauschendem Beifall. Ihren Teil zum Gelingen trugen auch Margit Lange (Souffleuse), Irmgard Ehmann (Maske) und Andreas Braig (Ton) bei.



Die „Kirchenmäuse“ zeigten im Gemeindegliedersaal eine Komödie rund ums Lützelsachsener Rathaus. Foto: oe